

Schmutzige Skandale : Parallelen zwischen Zug und Wolfsburg

Autor(en): **Schäfli, Roland**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **141 (2015)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-952524>

Nutzungsbedingungen

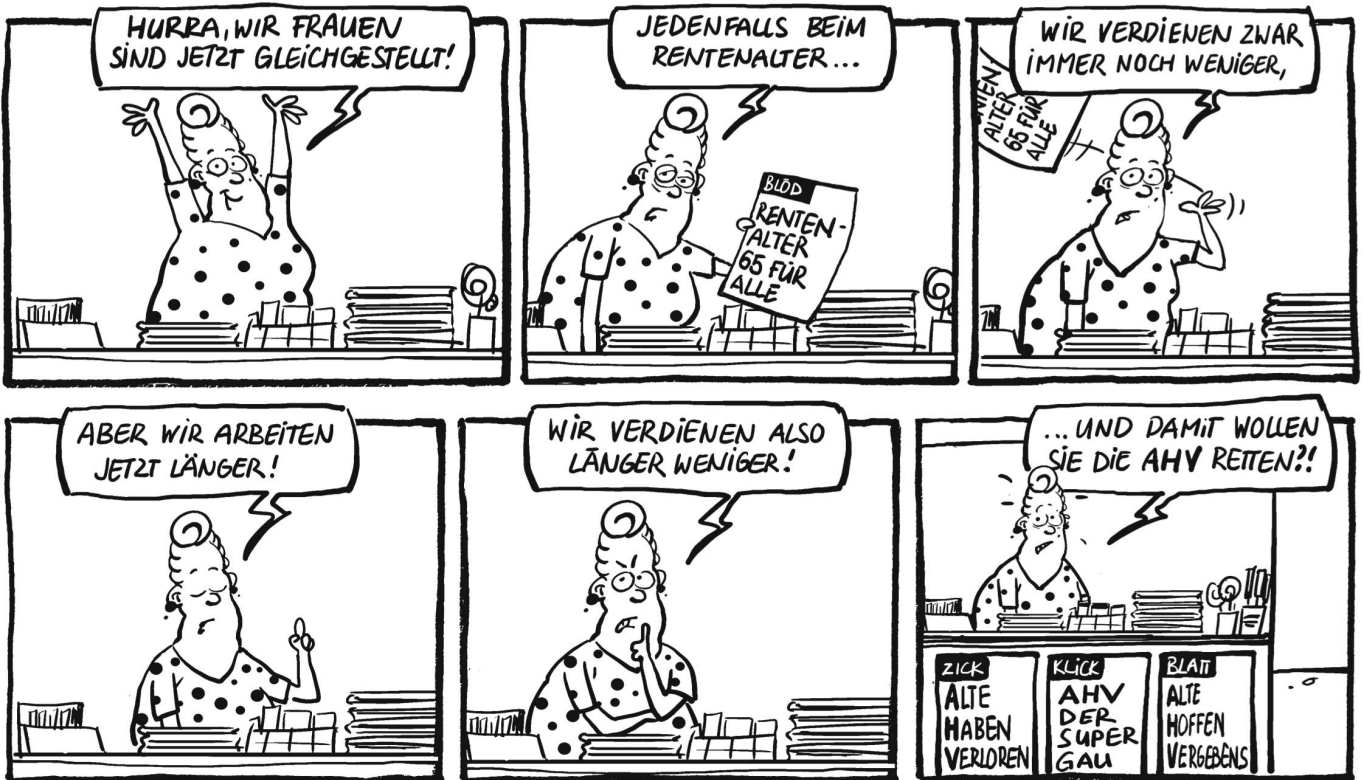
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Schmutzige Skandale

Parallelen zwischen Zug und Wolfsburg

ROLAND SCHÄFLI

Zug	Wolfsburg
Mit dem Verdacht, sie sei vom SVP-Mann sexuell manipuliert worden, lässt sich eine grüne Kantonsrätin im Spital testen.	Mit dem Verdacht, ein VW sei in seinen Abgaswerten manipuliert worden, lassen Journalisten einen Wagen auf dem Prüfstand testen.
Der SVP-Mann muss zugeben, dass er an der Grünen rumgemacht hat. Als Kantonalpräsident muss er zurücktreten.	VW muss zugeben, dass an Fahrzeugen geschraubt wurde. Der CEO muss zurücktreten.
Es sollen K.O.-Tropfen im Spiel gewesen sein. Die Glaubwürdigkeit der Grünen sinkt.	VW geht K.O. Die Aktie sinkt.
Die Grüne behauptet den totalen Erinnerungsverlust.	Alle anderen deutschen Auto-Bauer erklären sogleich, sie wüssten von nichts.
Es werden Blut, Haare und Urin untersucht.	VW schwitzt Blut und rauft sich die Haare. Und, ja, es riecht im Konzern schon ein bisschen nach Urin.
Der SVP-Mann zeigt sie wegen übler Nachrede an. Sie habe seiner Karriere geschadet.	VW wird wegen übler Schadstoffe angezeigt. VW habe der Gesundheit geschadet.
In der Schweiz geben sich jeweils Hunderttausende betroffen, wenn sie den neuesten Klatsch der Affäre vernehmen.	In der Schweiz sollen über 100 000 Fahrzeughalter betroffen sein.
Der SVP-Mann schämt sich jetzt, die SP-Frau abgeschleppt zu haben.	Sogar Schlepper schämen sich jetzt, wenn sie ein VW-Büssli fahren.
Neue intime Details kommen ans Licht: es heisst, im Anus der Frau seien DNA-Spuren gefunden worden.	Neue belastende Details kommen ans Licht. Womit VW vollkommen am Arsch ist.